



LETZTE NACHRICHTEN

WELT

Nachrichten in Kurzform:

- Berlin: Der unabhängige Normenkontrollrat bescheinigt der Bundesregierung im Jahresbericht 2024 nur Teilerfolge beim Abbau von Bürokratie und fordert deutlich mehr Anstrengungen.
- BRICS: Die Ratingagentur Moody's hob die Kreditwürdigkeit Brasiliens von bisher Ba2 auf Ba1 an (jetzt 1 Stufe unter Investmentgrade). Der Ausblick bleibe positiv.
- Israel: Die Ratingagentur S&P senkte die Einstufung der Kreditwürdigkeit von A+ auf A bei negativem Ausblick als Folge des aktuellen Nahost-Konflikts.

Welt

Irans Raketenangriff verschärft regionale und weltweite Sicherheitslage

Teherans Raketenangriff auf Israel, begründet als Reaktion auf den Angriff Israels im Iran als auch als Reaktion auf den Angriff auf Beirut (Nasrallah), verschärfte die geopolitische Lage in der Region mit potentiell globalen Folgen. Der Iran konstatierte, dass die Aktion mit dem Angriff abgeschlossen sei. Das Vorgehen wäre ein Akt der Selbstverteidigung nach UN Charta Artikel 51. Man wolle keinen Krieg. Israel kündigte Vergeltung an.

USD

USA: Hafentarbeiter an US-Ost- und Golfküste streiken

In den USA sind gestern Hafentarbeiter entlang der Ost- und Golfküsten in einen Streik getreten. Hintergrund sind gescheiterte Verhandlungen zwischen den Hafenbetreibern und der Gewerkschaft ILA über höhere Löhne. Die Gewerkschaft vertritt 45.000 Hafentarbeiter. Durch den Arbeitskampf droht eine Unterbrechung von rund 50% der Warenströme, die über den Seetransport in die USA und aus den USA fließen. Die Wirtschaft könnte der Streik nach Einschätzung von Experten täglich Milliarden kosten.

Welt

Unifil: Israel verstößt gegen Völkerrecht

Die UN-Beobachtermission im Libanon (Unifil) verwies darauf, dass ein Vorstoß in den Libanon „eine Verletzung der libanesischen Souveränität und territorialen Integrität sowie einen Verstoß gegen die Resolution 1701 des UN-Sicherheitsrats“ darstelle.

TECHNIK UND BIAS

	NEW YORK		FAR EAST		BIAS
EUR-USD	1.1046	- 1.1099	1.1064	- 1.1073	Positiv
EUR-JPY	158.39	- 159.62	158.76	- 159.60	Negativ
USD-JPY	142.98	- 144.07	143.43	- 144.17	Negativ
EUR-CHF	0.9334	- 0.9395	0.9359	- 0.9375	Neutral
EUR-GBP	0.8311	- 0.8345	0.8329	- 0.8336	Neutral

KOMMENTAR

Kritisch

Positiv

Negativ

Negativ

Negativ

Kenntnisnahme erfolgt

Sie haben Interesse am Hellmeyer Report? Dann melden Sie sich jetzt unter www.netfonds.de an

DAX-BÖRSENAMPEL

- Ab 18.700 Punkten
- Ab 18.850 Punkten
- **Aktuell**

MÄRKTE

DAX (Xetra)	19.213,14	-111,79
EURO STOXX50	4.958,99	-55,70
Dow Jones	42.185,66	-154,26
Nikkei	38.083,06 (06:00)	-568,91
CSI300	4.017,85 (06:00)	Feiertag
S&P 500	5.707,38	-51,93
MSCI World	3.693,50	-29,54
Brent	74,63	+2,87
Gold	2.655,30	+17,00
Silber	31,32	-0,02

TV-TERMINE/VIDEOS



[„FTD Hellmeyer
Der Woche KW 40](#)

Märkte: Geopolitik wirft Schatten, Risikoaversion zieht an! - Irans Raketenangriff verschärft regionale und weltweite Sicherheitslage - Deutschland ist „eingemauert“ in Regeln und Verfahren

Der EUR eröffnet gegenüber dem USD bei 1,1071 (05:36 Uhr), nachdem der Tiefstkurs der letzten 24 Handelsstunden bei 1,1046 im US-Geschäft markiert wurde. Der USD stellt sich gegenüber dem JPY auf 143,99. In der Folge notiert EUR-JPY bei 159,41. EUR-CHF oszilliert bei 0,9370.

Märkte: Geopolitik wirft Schatten, Risikoaversion zieht an!

Der Finanzmarkt wurde gestern durch den Raketenangriff des Iran auf Israel belastet (siehe unten). In Folge dieser geopolitischen Zuspitzung zog Risikoaversion markant an. Der USD („safe haven“) war am Devisenmarkt gesucht, Gold war gesuchter als der USD, Ölpreise zogen an, Aktien standen ex Hongkong unter Druck und Anleihen waren als vermeintlich sicherer Hort gefragt.

Es gab weitere Belastungsfaktoren. In den USA sind gestern Hafentarbeiter entlang der Ost- und Golfküsten in einen Streik getreten. Durch den Arbeitskampf droht eine Unterbrechung von rund 50% der Warenströme, die über den Seetransport in die USA und aus den USA fließen.

Das Datenpotpourri war nicht erbaulich. Die finalen Einkaufsmanagerindices für das Verarbeitende Gewerbe sind zu großen Teilen geringfügig besser als die vorläufigen Werte per September ausgefallen. Gleichwohl ergibt sich im Monatsvergleich ein Dynamikverlust. Das ist messbar durch den von JP Morgan ermittelten PMI des Verarbeitendes Gewerbes der Weltwirtschaft, der per September von zuvor 49,6 auf 48,8 Punkte sank und damit einerseits eine fortgesetzt negative Tendenz ausweist, andererseits Kontraktion in diesem Sektor der Weltwirtschaft impliziert. Positiv stachen drei Datensätze ins Auge. Der Einzelhandel läuft in der Schweiz auf vergleichsweise hohen Touren (3,2% im Jahresvergleich) und der US-JOLTS-Report (offene Stellen) wies eine positive Tendenz aus (aber Vormonat schwächster Wert seit 02/2021). Der Anstieg der Verbraucherpreise der Eurozone sank von zuvor 2,2% auf 1,8% (Tief seit 04/2021).

Aktienmärkte: Late Dax -0,90%. EuroStoxx 50 -1,11%, S&P 500 -0,90%, Dow Jones -0,36%, US Tech 100 -1,44%

Aktienmärkte in Fernost Stand 06:05 Uhr: Nikkei (Japan) -1,41%, CSI 300 (China) Feiertag, **Hangseng (Hongkong) +6,00%**, Sensex (Indien) -0,04% und Kospi (Südkorea) -0,11%.

Rentenmärkte: Die 10-jährige Bundesanleihe rentiert heute früh mit 2,04% (Vortag 2,13%), während die 10-jährige US-Staatsanleihe eine Rendite in Höhe von 3,75% (Vortag 3,79%) abwirft.

Devisenmärkte: Der USD gewann wegen der erheblichen Eskalation im Nahen Osten an Boden (EUR/USD -0,0066). Gold (+17,00 USD) war faktisch der Gewinner der geopolitischen Verwerfung. Silber konnte knapp das Niveau gegenüber dem USD halten (-0,02 USD).



Folker Hellmeyer
040 8222 67 - 234

fhellmeyer@netfonds.de

Irans Raketenangriff verschärft regionale und weltweite Sicherheitslage

Teherans Raketenangriff auf Israel, begründet als Reaktion auf den Angriff Israels im Iran als auch als Reaktion auf den Angriff auf Beirut (Nasrallah), verschärfte die geopolitische Lage in der Region mit potentiell globalen Folgen. Der Iran konstatierte, dass die Aktion mit dem Angriff abgeschlossen sei. Das Vorgehen wäre ein Akt der Selbstverteidigung nach UN Charta Artikel 51. Man wolle keinen Krieg. Israel kündigte Vergeltung an.

Exkurs Artikel 51 der UN-Charta: Der Artikel 51 der UN-Charta regelt das individuelle und kollektive Selbstverteidigungsrecht, bis der Sicherheitsrat der UN die erforderlichen Maßnahmen ergriffen hat.

Kommentar: Die Situation spitzt sich im Nahost-Konflikt zu. Der Konflikt weitete sich zuletzt in den Libanon aus. Jetzt steht das Risiko im Raum, dass auch der Iran Teil des aktiven Konflikts wird. Das Thema Flächenbrand im Nahost ist prominenter denn je. Passive Teilnehmer des Konflikts könnten zu aktiven Kriegsparteien werden. Das gilt für Länder des Nahen Ostens, es gilt aber auch für Teile des Westens.

Dieses Risikocluster hatte Folgen an den Finanzmärkten. Risikoaversion nahm zu. Es kam zu Allokation in so genannte sichere Häfen. Der USD gewann vor diesem Hintergrund am Devisenmarkt. Gold, als Währung ohne Fehl und Tadel, war deutlich gefragter als der USD. Anleihen waren gesucht, Aktien standen unter Verkaufsdruck. Die Ölpreise legten deutlich zu. Das ist zunächst nur die initiale Reaktion. Sie ist aber fraglos eine Mahnung.

Die Finanzmärkte werden genau den Puls dieser Krise im Auge behalten, denn die globalen Auswirkungen könnten bezüglich der globalen Versorgung mit fossilen Brennstoffen dramatisch werden. Einfach ausgedrückt: Ohne Energie geht nichts. Das Wohl und Wehe der Weltwirtschaft hängt zu bedeutenden Teilen von der weiteren Entwicklung im Nahen Osten ab.

Deutschland: Deutschland ist „eingemauert“ in Regeln und Verfahren

Der unabhängige Normenkontrollrat bescheinigt der Bundesregierung im Jahresbericht 2024 nur Teilerfolge beim Abbau von Bürokratie und fordert deutlich mehr Anstrengungen. Es wird konstatiert, dass die Bürokratielasten wahnsinnig hoch seien. Deutschland wäre und bliebe ein kompliziertes Land, das sich eingemauert hätte in eine Vielzahl von Regeln und Verfahren. Sie führten dazu, dass Deutschlands Wettbewerbsfähigkeit und Innovationskraft gebremst würde und die Handlungsfähigkeit der öffentlichen Hand eingeschränkt würde. Eine echte Trendwende müsse her. Gerade in der aktuellen Zeit wirtschaftlicher Stagnation könne Bürokratieabbau wie ein Konjunkturprogramm zum Nulltarif wirken.

Kommentar: Die Erkenntnisse sind vorhanden. Das Bürokratieabbaugesetz reicht nicht ansatzweise aus. Es geht jetzt darum, diese Chance ohne Belastung der öffentlichen Hand wahrzunehmen. Es geht darum, nicht länger über Freiheit zu schwadronieren, sondern der Wirtschaft Freiheit zu geben. Der Worte hörten wir genug, die mutigen Taten fehlen bisher!

USA: Hafentarbeiter an US-Ost- und Golfküste streiken

In den USA sind gestern Hafentarbeiter entlang der Ost- und Golfküsten in einen Streik getreten. Hintergrund sind gescheiterte Verhandlungen zwischen den Hafenbetreibern und der Gewerkschaft ILA über höhere Löhne. Die Gewerkschaft vertritt 45.000 Hafentarbeiter.

Durch den Arbeitskampf droht eine Unterbrechung von rund 50% der Warenströme, die über den Seetransport in die USA und aus den USA fließen. Die Wirtschaft könnte der Streik nach Einschätzung von Experten täglich Milliarden kosten.

Kommentar: Dieses Thema ist kritisch, da es zu markanten Produktions- und Versorgungsunterbrechungen kommen könnte. Das könnte sich auf die US-Wahl auswirken.

Datenpotpourri der letzten 24 Handelsstunden

Eurozone: Verbraucherpreise mit geringstem Anstieg seit 04/2021

PMIs Verarbeitendes Gewerbe	September 2024 Finale Werte	September 2024 Vorläufige Werte
Eurozone	45,0 (Prognose 44,8)	44,8
Deutschland	40,6 (Prognose 40,3)	40,3
Frankreich	44,6 (Prognose 44,0)	44,0
Italien	48,3 (Prognose 49,0)	49,4 (Vormonat)
Spanien	53,0 (Prognose 50,2)	50,5 (Vormonat)
Griechenland	50,3	52,9 (Vormonat)
Ex Eurozone: UK	51,5 (Prognose 51,5)	51,5
Ex Eurozone Schweiz	49,9 (Prognose 48,0)	49,0

Laut Erstschtätzung stellte sich der Anstieg der Verbraucherpreise per Berichtsmonat September im Jahresvergleich auf 1,8% nach zuvor 2,2%. Es war die geringste Zunahme seit April 2021. Die Kernrate der Verbraucherpreise lag bei 2,7% nach zuvor 2,8%.

Schweiz: Starker Einzelhandel!

Die Einzelhandelsumsätze nahmen per Berichtsmonat August im Jahresvergleich um 3,2% nach zuvor 2,9% (revidiert von 2,7%) zu.

USA: PMIs weiter klar in kontraktivem Bereich

Der S&P Einkaufsmanagerindex des Verarbeitenden Gewerbes stellte sich gemäß finaler Berechnung auf 47,3 nach vorläufig zuvor 47,0 Zählern.

Der vom ISM ermittelte Einkaufsmanagerindex des Verarbeitenden Gewerbes verzeichnete per September ein gegenüber dem Vormonat unveränderten Indexstand in Höhe von 47,2 Punkten.

Die Bauausgaben sanken per August im Monatsvergleich um 0,1% nach zuvor -0,5%.

Laut JOLTS-Report lag die Zahl der offenen Stellen per August bei 8,04 Millionen (Prognose 7,66 Mio., Vormonat 7,71 Mio.)

Welt: Welt PMI des Verarbeitenden Gewerbes auf Tiefstand seit Oktober 2023

Der von JP Morgan ermittelte Einkaufsmanagerindex für die Weltwirtschaft stellte sich per September auf 48,8 nach zuvor 49,6 Punkte. Es war der tiefste Indexwert seit 10/2023.

Indien: Stimmung marginal eingetrübt, aber weiter markante Expansion

Der HSBC PMI für das Verarbeitende Gewerbe sank per Berichtsmonat von zuvor 56,7 auf 56,5 Zähler (Prognose 56,7).

Russland: PMI des Verarbeitenden Gewerbes rutscht unter 50 Punkte

Der S&P Einkaufsmanagerindex des Verarbeitenden Gewerbes sank per September von 52,1 auf 49,5 Punkte.

Derzeit ergibt sich für den EUR gegenüber dem USD eine positive Tendenz. Ein Unterschreiten der Unterstützung bei 1.0980 – 1,1010 negiert dieses Szenario. Viel Erfolg!



LAND	TITEL	DATUM	ZULETZT	KONSENSUS	ZEIT	BEWERTUNG	BEDEUTUNG
EUR	Arbeitslosenrate	August	6,4%	6,4%	11.00	Keine Veränderung erwartet.	Mittel
USD	MBA Hypothekenmarktindex	27.9.	296,1	-.-	13.00	Keine Prognose verfügbar.	Gering
USD	ADP-Beschäftigungsreport	Sep.	99.000	120.000	14.15	Zunehmende Dynamik?	Hoch
RUB	Einzelhandel (J)	August	6,1%	5,5%	18.00	Zarte Verluste von hohen Niveaus?	Mittel
	Real Löhne (J)	Juli	6,2%	6,0%			
	Arbeitslosenrate	August	2,4%	2,4%			
USD							



Disclaimer

Wichtige Hinweise

Der Hellmeyer Report ist eine unverbindliche Marketingmitteilung der Netfonds AG, die sich ausschließlich an in Deutschland ansässige Empfänger richtet. Er stellt weder eine konkrete Anlageempfehlung dar noch kommt durch seine Ausgabe oder Entgegennahme ein Auskunfts- oder Beratungsvertrag gleich welcher Art zwischen der Netfonds AG und dem jeweiligen Empfänger zustande.

Die im Hellmeyer Report wiedergegebenen Informationen stammen aus Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität wir jedoch keine Gewähr oder Haftung übernehmen können. Soweit auf Basis solcher Informationen im Hellmeyer Report Einschätzungen, Statements, Meinungen oder Prognosen abgegeben werden, handelt es sich jeweils lediglich um die persönliche und unverbindliche Auffassung der Verfasser des Hellmeyer Reports, die in dem Hellmeyer Report als Ansprechpartner benannt werden.

Die im Hellmeyer Report genannten Kennzahlen und Entwicklungen der Vergangenheit sind keine verlässlichen Indikatoren für zukünftige Entwicklungen, sodass sich insbesondere darauf gestützte Prognosen im Nachhinein als unzutreffend erweisen können. Der Hellmeyer Report kann zudem naturgemäß die individuellen Anlage- möglichkeiten, -strategien und -ziele seiner Empfänger nicht berücksichtigen und enthält dementsprechend keine Aussagen darüber, wie sein Inhalt in Bezug auf die persönliche Situation des jeweiligen Empfängers zu würdigen ist. Soweit im Hellmeyer Report Angaben zu oder in Fremdwährungen gemacht werden, ist bei der Würdigung solcher Angaben durch den Empfänger zudem stets auch das Wechselkursrisiko zu beachten.

IMPRESSUM

Netfonds AG
Heidenkampsweg 73
20097 Hamburg

Tel: +49 (0) 40 8222 67 - 0
Fax: +49 (0) 40 8222 67 - 100
E-Mail: info@netfonds.de
Website: netfonds.de

Vorstand: Martin Steinmeyer (Vors.), Peer Reichelt, Dietgar Völzke

Aufsichtsratsvors.: Klaus Schwantge

Registergericht: Registergericht: AG Hamburg, HRB-Nr. 12080
Ust.-Id.Nr.: Ust.-Id.Nr.: DE 209983608

Sie haben Interesse am
Hellmeyer Report?
Dann melden Sie sich
jetzt unter
www.netfonds.de an